

Nach 88 Jahren wird der „Löwe“ vom Sockel gehoben

Kriegerdenkmal muss während der Bauarbeiten eingelagert werden – Statue steht jetzt im Stadtpark Süd – Fundstücke im hohlen Sockel

Von Tanja Rometta

Bad Griesbach. Ein bisschen Abschiedsschmerz, aber auch Spannung lag gestern Vormittag am Bad Griesbacher Stadtplatz in der Luft. Das Kriegerdenkmal, der „Löwe“, musste den Umbauarbeiten im Herzen der Stadt Platz machen und wurde unter den Augen vieler Schaulustiger abmontiert. Im Sockel der Statue dann die Überraschung: Die Erbauer hatten vor 88 Jahren tatsächlich eine Kiste mit kleinen Schätzen in dem Hohlraum versteckt.

Seit 1923 stand der „Löwe“ auf seinem Granitsockel am Stadtplatz und überblickte stets die Lage im Stadtkern. Seit Wochen wird um ihn herum schon am neuen Stadtplatz gebaut, die Bauarbeiter um Polier Franz Müller kommen

Denkmal musste abgebaut werden

gut voran. „Mit dem Bodenaustausch sind wir jetzt in der Mitte des Platzes angekommen, nun muss das Denkmal abgebaut werden, damit wir weitermachen können und es nicht aus Versehen beschädigen“, erklärt der Polier die Notwendigkeit der Aktion. Während der Bauarbeiten wird der „Löwe“ im Stadtpark Süd aufgestellt; der Sockel wird, wie schon die beiden Heiligenstatuen, vorübergehend im Bauhof aufbewahrt.

Zusammen mit Bürgermeister Jürgen Fundke, 2. Bürgermeister Franz-Paul Wimmer, Wolfgang Stockinger und Alfred Kanizsay vom Stadtbauamt und einigen Stadträten beobachtet Franz Müller die Arbeiter des beauftragten Kößlamer Steinmetzbetriebs. Die hatten schon am Freitag Gurte um den Körper des „Löwen“ geschlungen und ihn ein wenig angehoben, damit man die sechs Tonnen schwere Statue aus Muschelkalk für den kurzen Flug auf die Ladefläche des Bauhof-Transporters vorbereiten konnte. Die Figur lag übrigens die ganzen Jahre lose auf dem Sockel – das immense Gewicht machte ein Verrutschen oder Kippen unmöglich.

Mit Gurten gesichert, wird der „Löwe“ schließlich an einer Baggerschaufel hängend auf den Transporter gehievt. „Auf Wieder-



Ein kurzer Flug mit viel Vorbereitung: Gurte halten den sechs Tonnen schweren „Löwen“ aus Muschelkalk, mit einem Schaufelbagger wird die Statue verladen. – Fotos: Schlegel

sehen“, sagt der Bürgermeister und blinzelt gegen die Sonne. „Da tut mir 's Herz weh“, meint ein Schaulustiger aus einer anderen Ecke, und fügt gleich hinzu: „Ich möchte, dass er wieder hierher kommt.“ Auch wenn es für Außenstehende vielleicht nur ein großer schwerer Stein sein mag, der „Löwe“ hat immerhin fast 90 Jahre lang das Stadtbild Bad Griesbachs geprägt und ist ein Wahrzeichen der Kurstadt.

Das ist auch für Steinmetzmeister Klausjürgen Koch nichts Alltägliches: „So ein Denkmal abzubauen, ist etwas Besonderes“, sagt er und dirigiert den „Löwen“ an die richtige Stelle der Ladefläche.

Was Jürgen Fundke schon vermutet hatte, bestätigt sich, nachdem der Löwe vom Podest gehoben wurde: Der Sockel ist hohl und die Erbauer haben der Nachwelt etwas hineingelegt. In den Über-

resten einer Holzkiste findet Steinmetzmeister Koch eine zerbrochene Weinflasche, ein verrostetes, schmiedeeisernes Schloss, einen Packen alter und fast unleserlicher Zeitungen – und einen grün verfarbten Granatenring aus dem Ersten Weltkrieg. „Aus der Schlacht von Verdun vom 24. 6. 1916, Xaver Brunner, Schmiedemeister Griesbach“ ist eingestanzelt. „Den gab es hier wirklich“, bestätigt 2. Bürger-

meister Franz-Paul Wimmer. Bauamtsleiter Wolfgang Stockinger nimmt schließlich einen ganzen Eimer voller Fundstücke mit ins Rathaus, „die schauen wir uns jetzt genauer an“.

Der Motor des Transporters springt an und los geht es in Richtung Stadtpark Süd, wo die Löwenstatue für die Bauzeit weiterhin besichtigt werden kann. Eine Idee des Bürgermeisters: „Ich woll-

WER KENNT DEN LÖWEN?

Wie geschäftsleitender Beamter Josef Ziegler in alten Akten gelesen hat, musste vor 88 Jahren per Stadtratsbeschluss ausgerechnet ein bestehender Springbrunnen dem damals neuen Kriegerdenkmal weichen. Heute, fast 90 Jahre später, ist es genau anders herum. Doch über die Statue selbst ist in den Stadtarchiven nichts überliefert. Haben Sie alte Fotos vom „Löwen“, wissen Anekdoten über ihn oder wer ihn entworfen und aufgebaut hat? Dann schreiben Sie uns:

E-Mail: red.pocking@pnp.de
oder per Post an die
Passauer Neue Presse
Tettenweiser Straße 1 b
Stichwort „Löwe“
94060 Pocking



Einen Granatenring und ein altes Schloss fördert Steinmetzmeister Klausjürgen Koch zu Tage.



Zwischenstopp auf dem Weg zum neuen Standort: Bürgermeister Jürgen Funke hat den „Löwen“ in den Stadtpark Süd bringen lassen. Der Sockel ist im Bauhof.

KOMPAKT

Graffiti auf Hinweisschild: Wer hat Sprayer beobachtet?

Bad Griesbach. 150 Euro Schaden haben bisher unbekannte Graffiti-Sprayer in der Zeit zwischen Donnerstag und Samstag verursacht: Sie besprühten ein Hinweisschild an der Wassersutsche des Freibades in Bad Griesbach mit roter Farbe. Nachdem sich das Schild nicht mehr reinigen lässt, muss es ausgetauscht werden. Hinweise an die Polizei Bad Griesbach unter ☎ 08532/96060. – red

„Wasser ist Leben“ – Ausklang in der Vaterunserkapelle

Bad Griesbach. In der Vaterunserkapelle der ökumenischen Emmauskirche kann heute um 20.30 Uhr der Tag für alle besinnlich mit Musik, Gebet und Segen ausklingen. Die gute halbe Stunde gestaltet Organistin Jutta Braml mit Orgelmusik, einem Abendlied und Gesängen aus Taizee. Pfarrer Klaus J.F. Stolz stellt seine „Guten-Abend-Gedanken“ unter das Motto „Wasser ist Leben“. – red

Die vhs fährt zu den Obertrumer Seen

Bad Griesbach. Erstes Ziel im Kultur- und Fahrtenprogramm der vhs sind die Obertrumer Seen. Gefahren wird am 12. und 18. Mai. Neben der Besichtigung der „Stille-Nacht-Kapelle“ in Oberdorf und der Kirche in Mattsee, steht auch ein Aufenthalt auf dem Mondseer Berg auf dem Programm. Das gesamte Fahrtenprogramm ist in der vhs Bad Griesbach zu bekommen. Da sich die Fahrten großer Beliebtheit erfreuen, ist es ratsam, sich frühzeitig einen Platz zu reservieren, dies ist auch telefonisch unter ☎ 08532/3300 von Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr und am Donnerstag nachmittag von 14 bis 18 Uhr möglich. – red

Bad Griesbach: Redaktion: ☎ 0 85 32/92 06 41, Fax: 0 85 32/ 92 07 42, E-Mail: red.griesbach@pnp.de.

Griesbacher Stockschiitzen messen sich international

ASC veranstaltet Turniere an zwei Tagen mit Vereinen aus Österreich

Bad Griesbach. Der Asphaltstockclub Griesbach hat an zwei Tagen drei internationale Turniere veranstaltet, die wieder reges Interesse bei den Teilnehmern fanden. Nicht nur in der Gegend liegende bayerische Vereine, sondern auch Mannschaften aus dem Nachbarland Österreich konnte der ASC zu seiner Freude gewinnen.

Am ersten Abend ging es beim AH-Turnier knapp her. Den ersten Platz sicherten sich der EC Irging-Simbach mit 16:4 Punkten (Quote 1,872), dicht gefolgt von der Union Pötting mit ebenfalls 16:4 Punkten und einer Quote von 1,857. Dritter wurde die Union Esternberg mit 12:8 Punkten.

Bei der Vormittagsgruppe der Herren am zweiten Tag ließ sich der EC Passau-Neustift mit 19:5 Punkten den Sieg nicht nehmen. Mit 14:10 Punkten wurde der EC Garham Zweiter. Den dritten Platz holte sich der ESV Weiering mit 12:12 Punkten. Bei der Nachmittagsgruppe ging das Turnier ebenfalls knapp aus. Es siegte die Spvgg Oberkreuzberg mit 19:5 Punkten (Quote: 2,009). Den zweiten Platz belegte der SV Pocking, auch mit 19:5 Punkten und einer Quote von 1,966. Dritter wurde mit 13:11 Punkten der DJK EC Aicha v. Wald. – red



Erster Platz und zweiter Platz am ersten Abend: Der EC Irging Simbach (in rot) und Union Pötting (in blau) mit ASC-Vorsitzendem Erwin Schraml (links). – Fotos: Höchtl



Die Sieger des zweiten Nachmittags: ASC-Vorsitzender Erwin Schraml (rechts) und Bürgermeister Jürgen Fundke (2.v.l.) mit der Spielvereinigung Oberkreuzberg.

PERSONEN UND NOTIZEN

1000 Euro fürs Mehrgenerationenhaus

Bad Griesbach. Anfang April haben Mitarbeiter des Mehrgenerationenhauses Bad Griesbach im Rewe-Markt 2000 Lose verkauft. Die Blumentombola wurde vom Markt zusammengestellt, jedes Los gewann eine Pflanze, der Reinerlös ging an das Mehrgenerationenhaus. Alle 2000 Lose wurden in einer Woche verkauft, und somit konnten der Rewe-Markt Bad Griesbach 1000 Euro an das Mehrgenerationenhaus spenden. Bei der Spendenübergabe freuten sich Bezirksmanager Jürgen Holler (v.r.), Marktmanager Andreas Götz, Beate Faber, Birgit Steinleitner und Elvira Töpfl (vom Mehrgenerationenhaus) sowie Aktionsbeauftragte Ramona Vetter über den Erfolg der Aktion. – red/Foto: red



Carolina Oberhuber ist 95 Jahre alt

Bad Griesbach. Sie lebt seit zehn Jahren im Altenheim St. Elisabeth, strickt gerne – besonders wenn es für einen guten Zweck ist – und ist rüstig und lebensfroh: **Carolina Oberhuber**, die kürzlich ihren 95. Geburtstag feierte. Dazu gratulierten ihr auch Bad Griesbachs 3. Bürgermeister Josef Fischer (r.) und Heimleiter Bernhard Höfler. Die Jubilarin stammt aus Au bei Raining und hat drei Kinder, sechs Enkel und zwei Urenkel. Sie nimmt gerne an den Aktivitäten im St. Elisabeth teil und fühlt sich sehr wohl dort. Vor allem mag sie ihr Zimmer mit dem großen Fenster und dem herrlichen Blick ins Rottal. – bb/Foto: Bernkopf

